

Altdutsche Sprüche.

Aus dem 16. Jahrhundert.

Schweig, leid, meid und vertrag,	Wer will mehr verzehren,
Deine Not niemand klag,	Denn sein Pflug kann erehren,
An Gott nicht verzag,	Der wird zulezt verderben
Deine Hilf kommt alle Tag.	Oder am Galgen sterben.
Martin Luther.	Philipp Melancthon.

Gut verloren, unverdorben,
 Mut verloren, halb verdorben,
 Ehre verloren, gar verdorben.

Aus dem 17. Jahrhundert.

Befiehl dich Gott,	Sei nit zu g'nau.
Hab G'duld in Not,	Pfleg deiner G'fund,
Gedenk an Tod,	Regier dein'n Mund,
Gieb Armen Brot.	Die Alten ehr,
5 Schweig, trag und leid,	15 Die Jungen lehr,
Untugend meid,	Dein Haus ernähr,
Hab acht der Zeit,	Des Horns dich wehr,
Auf dich selbst schau,	Halte dich rein,
Mit allen trau,	Sei gern allein —
10 Auf Freund nit bau,	20 Treulich ich's mein.

Allzufetter Herd	Nichts behält, wer allzuviel
Selten lange währ.	Auf einmal erjagen will.

Nach Ehr und Tugend	Anfang, Mittel und End' allein
Tracht in der Jugend,	Laß Gott in all deinen Sachen sein,
So wirst du bei den Alten	Denn was mit Gott wird angefangen,
Lieb und wert gehalten.	Ist niemals übel ausgegangen.

Reimsprüche.

1. Thu nur das Rechte in deinen Sachen,
 Das andre wird sich von selber machen.
2. Wenn jemand sich wohl im Kleinen deucht,
 So denke, der hat ein Großes erreicht.
3. Benütze redlich deine Zeit!
 Willst was begreifen, such's nicht weit.